

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr. 84.

43. Jahrgang.

Dienstag den 6. Juni 1882.

## A m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

### An die Schultheißenämter.

Dieselben werden auf folgende Veröffentlichungen im Ministerialamtsblatt besonders aufmerksam gemacht:

- 1) in Nr. 10, S. 167, betr. Anzeige von Wahrnehmung natürlicher Pocken an Rühren; der jährliche Vollzug der dießfalligen Bekanntmachung ist übrigens auch im Amts- und Terminkalender bei dem Monat April vorgemerkt und wird empfohlen, das daselbst für die einzelnen Monate vorgemerkte je nachzulesen, auch sind die Bekanntmachungen im Verkündbuch je einzutragen,
  - 2) in Nr. 12, S. 206, Bestellungen auf das fragliche Gesamtregister zum Ministerialamtsblatt sind bis 10. d. Mts. je unter Angabe ob 1 oder mehrere Exemplare gewünscht werden hier einzureichen, später einkommende Bestellungen würden zurückgegeben,
  - 3) in Nr. 13, S. 223, betr. Ausgabe des Werkes „das Königreich Württemberg“;
- die Ortsvorsteher werden beauftragt, von der Empfehlung dieses Werkes den Gemeinde- und Stiftungsräthen Kenntniß zu geben und würden etwaige Bestellungen im Lauf dieses Monat hier zur Weiterbeförderung angenommen.
- Den 5. Juni 1882.

R. Oberamt.  
Schüler.

Waiblingen.

### Landwirthsch. Vereinsache.

Von dem landwirthsch. Bezirksverein Gmünd sind die Mitglieder des hiesigen Bezirksverein zur Theilnahme an der am Samstag 17. d. Mts. in Gmünd stattfindenden Landespferdeprämierung und dem landwirthsch. Particularfest eingeladen und Theilnehmer am Mittagessen ersucht, sich bis 16. d. Mts. bei H. Lammwirth Bader in Gmünd anzumelden.

Den 3. Juni 1882.

Vorstand und Secretär des landw. Bezirksverein:  
Schüler. Schel.

Waiblingen.

Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtwaage hat am ersten Schranntag des Monats Juni (den 1. Juni 1882) betragen:

a) der mittlere Durchschnittspreis vom Ctr.

8 M. 82. Pfg.

7 M. 45 Pfg.

12 M. 30 Pfg.

vom Simri

2 M. 40 Pfg.

3 M. —

b) das Gewicht von 1 Scheffel mittl. Qualität

D i n k e l :

160 Pfd.

S a b e r :

170 Pfd.

K e r n e n :

230 Pfd.

G e r s t e :

224 Pfd.

R o g g e n :

240 Pfd.

Zur Beurkundung:

c) der hienach berechnete Scheffelpreis

14 M. 11 Pfg.

12 M. 67 Pfg.

28 M. 29 Pfg.

19 M. 20 Pfg.  
pr. Ctr. 8 M. 57 Pfg.

24 M. —  
pr. Ctr. 10 M. —

Waiblingen, den 2. Juni 1882.

Schrannschreiberei:  
Kathsschreiber Nagel.

### G e n d e r s b a c h .

Mittwoch den 7. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird auf hiesigem Rath-  
hause die

### Herstellung einer Uferschutzmauer

verankert, wozu die Liebhaber — auswärtige und ihre Bürgen mit Vermögenszeug-  
nissen versehen — eingeladen werden.

Gemeinderath.

### Aachener & Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

An Stelle des Schreinermeisters, Herrn G. Raith ist  
Herr Heinrich Leyensätter Bäckermstr. in Schwabheim  
zum Agenten der Gesellschaft ernannt worden. Derselbe wird zur Ertheilung von  
Auskunft und Vermittlung von Anträgen stets gerne bereit sein.  
Stuttgart 1. Juni 1882.

Der Haupt-Agent:  
A. Mayer Marktplatz 6.

(H. 71185.)

### Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Aufforderung.

Hiermit ersuche ich Denjenigen, der mir ohne meine Erlaubniß die Tragstangen aus meinem Hofraum wegnahm, sofort zurück zu bringen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

A. Graser.

Waiblingen.

Ungefähr 1 1/2 Viertel

Klee und Heugras

hat zu verpachten

Pfessing, Bäcker.



# B ü r g. Eichenes Schäl-, Brenn- und Stammholz- Verkauf.



Am nächsten

Mittwoch den 7. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

werden aus hiesigem Gemeinwald Brachtelsberg beim Stöcken-  
hof, 21 Raummeter Scheiter und Brügel, 375 Wellen und  
31 Stück kleinere und größere Eichentämme im Aufstreich  
verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft im Schlag.  
Am 2. Juni 1882.

Gemeinderath.

Einen tüchtigen

## Ziegler,

in der Herstellung sauberer Formsteine bewandert, sowie einige solide und fleißige  
Fabrikarbeiter sucht

die Dampfziegelei  
der Allgemeinen Baugesellschaft  
Stuttgart—Waiblingen.

Waiblingen.

## Stroh-Süte

neuester Façon in allen Sorten empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen  
A. Graser.

# NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

nach

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

Billets

BREMEN

AMERIKA.

NEW-ORLEANS

Wegen Passage wende man sich an  
die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart  
und dessen Agenten

Immanuel Schffel in Waiblingen.  
Carl Feil = Schorndorf.  
Paul Schwarz = Winnenden.  
Chr. Allmendinger = Fellbach.

Waiblingen.

## Wohnhaus-Verkauf.



Mein Wohnhaus mit beliebig  
anstoßendem Garten setze ich  
dem Verkauf aus.

Daselbe ist im besten Zustand und hat  
schöne Räumlichkeiten.

Kud. Ober.

Waiblingen.

Das

## Seugras

von 5 1/2 Viertel hat zu verkaufen  
Wittwe Gaas.

Waiblingen.



## 1000 Mark

ist gegen doppelte Güter-  
sicherung bis Jacobi zum  
Ausleihen parat.

Näheres zu erfragen bei  
Schuhmacher Wörth.

Melbourne 1881. — 1. Preis —

Silberne Medaille.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne  
Expression, Mandoline, Trommel,  
Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen,  
Harkenspiel etc.

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires,  
Cigarrenständer, Schweizerhäuschen,  
Photographalbum, Schreibzeuge,  
Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumen-  
vasen, Cigarren-Etui, Tabakdosen,  
Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies,  
Stühle, etc., Alles mit Musik  
Stets das Neueste und Vorzüglichste  
empfehlen

J. S. Keller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantirt  
Aechtheit; illustrierte Preisliste sende franco.

Waiblingen.

## Lehr- u. Wohnungs- miethverträge

sind zu haben in der  
E. F. Bock'schen Buchdruckerei.

!!! Das billigste Wochenblatt für Jedermann!!!

## Aus der weiten Welt.

Illustrirtes Unterhaltungs- und Familienblatt. pro Quartal nur 65 Pfennige.

Diese sorgsam redigirte, alle Sonntag franco gelieferte wöchentliche Zeitschrift, enthält 8 Seiten dreispaltigen Text. —  
Da außerordentlich billiger Preis ermöglicht es selbst dem Ärmsten, hier eine wirklich gediegene, ihn mit allen Vorfällen des politischen  
und öffentlichen Lebens belannde, belehrende und anziehende Unterhaltung bietende Zeitschrift zu erhalten.

Das Blatt, dem alljährlich eine elegante Einbanddecke für 50 Pfennige zugestellt wird, bietet auch nach vielen Jahren  
ihres reichen, fesselnden und werthvollen Inhalts wegen, eine anziehende Lectüre, — es ist ein Hauschatz im wahren Sinne des Wortes.

Jede weitere Empfehlung dürfte überflüssig sein, wenn wir nachstehend auf den Inhalt, welchen jede No. bringt, hinweisen:  
Album der Poesien, Perlen der Dichtkunst. — Eine Criminal-Novelle. — Eine spannende zweite Erzählung. — Aus  
alter Städte Chronik. — Kleine Allerwelts-Geschichten. — Interessante, belehrende Gerichtsfälle. — Kurze Uebersicht über den poli-  
tischen Weltchauplatz. — Reichs- oder Landtagsergebnisse. — Ein Feld für Lustige. — Aus der weiten Welt: Unglücksfälle  
und Verbrechen, aus dem Reiche der Künste und Wissenschaften, Hof- und Personal-Nachrichten, Verkehr, Erfindungen und Ent-  
deckungen, zwischen Himmel und Erde. — Sterbefälle berühmter Menschen. — Chronologischer Gedenkstein. — Kleine, bunte Zeitung  
für Haus und Hof. — Briefkasten für Alle.

Und diese inhaltreiche, wirklich unterrichtende, belehrende und unterhaltende, mit Illustrationen versehene Zeitschrift kostet nur:  
pro Quartal 65 Pfennige.

Wer dieselbe einmal bezog, trennt sich nicht mehr von ihr! — Bereits erschienene No.  
worden franco nachgeliefert!



Alle Kaiserlichen Postanstalten nehmen Bestellungen zu oben angegebenen Preise entgegen. Es bedarf nur der Bestellung von „Aus der weiten Welt“, illustrierte Wochenschrift, Verlagsort Hamburg. (Post.-Nro. 525 a.)

Das erste Quartal 1882 beginnt mit den Erzählungen: Das Gespenst im alten Herrenhause. Novelle nach alten Familien-Papieren von Theodor von Mohrberg. Die schöne Frau von Elmendorf. Criminal-Novelle von Adalbert Heindl. Briefliche Mittheilungen u. zu richten an: Expedition der Wochenschrift

„Aus der weiten Welt“, Hamburg.

Expediten, gegen gute Provision, an allen Orten, werden gesucht.

## Unentbehrlich für Jedermann!

In der G. F. Buch'schen Buchdruckerei in Waiblingen ist erschienen und zu haben:

# Das Mahn- und das Schuldklag-Verfahren,

sowie die

## Zwangs-Vollstreckung

wegen privatrechtlicher und wegen öffentlich-rechtlicher Ansprüche. Für Württemberg nach den reichs- und Landesgesetzlichen Bestimmungen dargestellt. Von G. Weinheimer, Regierungsrath.

(Preis 40 Pfennig).

### Württemberg.

**Stuttgart, 1. Juni.** Die heute abgehaltene Versammlung der Genossenschaftler der Volksbank war von etwa 250 Personen besucht. Rechtsanwalt Leipheimer führte den Vorsitz. Die Erregung gegen den Verwaltungsrath und die Direktion kam wieder in sehr heftiger Weise zum Ausdruck. Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Schall II., machte hinsichtlich der Regresspflicht der Direktoren und des Verwaltungsraths wenig Hoffnungen, was natürlich große Entnuthigung hervorrief. Ebenso wenig tröstlich war das Bild, welches der Konkursverwalter von dem Schicksal entrollte, das den Genossenschaftlern bevorstehe, wenn sie sich nicht entschließen könnten, freiwillig eine Summe, die der Redner auf eine Million angab, zu zeichnen, um die Gläubiger zu befriedigen. Thue man das nicht, so läme es einfach dahin, daß nach Beendigung des Konkurses die Gläubiger sich an die insolventen Genossenschaftler halten, und dann würden viele Existenzen ruiniert. Der neue, heute zu wählende Verwaltungsrath werde die Aufgabe haben, die Genossenschaftler einzuschäzen, um auf Grund dieser Einschätzung die Umlage auf die Genossenschaftler vorzunehmen. — Man wählte schließlich einen Verwaltungsrath von 16 Personen, der aus seiner Mitte ein Aktions-Komitee bestellen soll mit ausgeübten Vollmachten in Beziehung auf die Vornahme von Schritten im Interesse der Genossenschaftler.

**Stuttgart, 3. Juni.** Dem Vernehmen nach findet der Schluß des Landtags kommenden Mittwoch durch Seine Majestät den König statt. Auf nächsten Dienstag sind die Mitglieder der Ständeversammlung auf den Rosenstein geladen.

**Stuttgart, 3. Juni.** Wie wir hören, findet am kommenden Mittwoch die Königsparade statt. Am 14. Juni soll dieselbe in Ulm stattfinden. — Se. Erz. der kommandirende General, General der Infanterie v. Schachtmeyer, hat sich von den Folgen einer Erkältung erholt und macht seit längerer Zeit wieder die gewohnten Spaziergänge. Um die Mitte der kommenden Woche werden Se. Erz. Stuttgart verlassen, um zunächst einen Aufenthalt in Herrenalb zu nehmen und dann sich an die Gestade des Vierwaldstättersee's zu begeben.

**Stuttgart, 3. Juni.** Der heutige Wochenmarkt ist mäßig befahren und sind bei gutem Besuche die Preise mäßig. Von Frühgemüßen sind Spargel jetzt verhältnißmäßig am wohlfeilsten und kosten von 15—50 Pf. pro Bund, Erbsen und Schafen 40 Pf. pro Pfund, Bohnen 50 Pf., Blumenkohl je nach Größe der Köpfe 10—30 Pf., neue Kartoffeln 22—25 Pf. pro Pfund. Kürbisse gehen in Preise zurück und kostet schönste Waare 35 Pf. Preistlinge haben noch keinen festen Preis und kosten der Teller 60 Pf. bis 1 Mt. — Auf dem Blumenmarkt ist neben prachtvollen Heliotrops nun auch in größerer Varietät der Nelkenstolz aufgetreten, die herrschenden Blumen sind Fuchsen, Betonien und Geranien. Der Rosenverkauf zeigt prächtige Exemplare abgeschchnittener Blumen, welche, von den Käufern einzeln gekauft, zu geschmackvollen Bouquets zusammengestellt werden.

— An dem schwarzen Brett des Stuttgarter R. Realgymnasiums ist folgender Aufruf an die Schüler dieser Anstalt von dem Rektor, Herrn Oberstudienrath Dillmann, zu lesen:

„Der gegenwärtige Auszug der Israeliten aus Rußland ist mit einem Jammer und mit Drangsalen verbunden, wie wir sie nur in vergangenen und entflorenen Jahrhunderten finden zu können geglaubt hätten. Denjenigen Schülern, welche ihr Erbarmen und Mitleid mit den Unglücklichen bethätigen wollen, will der Unterzeichnete dazu Gelegenheit bieten; sie geben damit ihrem Danke über die glücklichen Verhältnisse in Württemberg Ausdruck und den Unglücklichen Anlaß zum Vertrauen, daß auch

ihnen noch eine Zukunft blühe. Ich werde die Namen der Geber, bezw. der Klassen, die etwas zusammen schießen, dem hiesigen Ausschuss für die auswandernden Israeliten übergeben.“

**Württemberg, 1. Juni.** Dieser Tage ist in unserer Nähe ein Brautpaar, das bereits kirchlich proklamirt war und somit demnächst hätte Hochzeit machen sollen, in tragischer Weise getrennt worden, indem der Bräutigam sich vergiftete. Die Braut stand im Begriff, sich zum drittenmal mit einem vermöglichen Wittwer trauen zu lassen, nachdem sie ihre beiden früheren Männer, ebenfalls wohlhabende Wittwer, kurz nacheinander durch den Tod verloren und beerbt hatte. Was nun den neuen Bräutigam bewogen hat, sich noch vor der Hochzeit durch Gift das Leben zu nehmen, darüber lassen sich für jetzt nur ganz unsichere Vermuthungen aufstellen, die sich der Deffentlichkeit entziehen.

**Baiern, O. Schorndorf, 30. Mai.** Der gestrige Tag ist für unsere Gemeinde ein rechter Schreckenstag gewesen. Nachdem den ganzen Tag über eine unseidliche Hitze in unserem Thale geherrscht hatte, brach gegen 6 Uhr ein furchtbares Gewitter los, während dessen der Blitz in unser Kirchlein schlug. Er zerriff zuerst den Knopf auf dem Thurme, schlug Zifferblatt und Zeiger der Uhr weg und zerstörte das Dach zum großen Theile, dann suchte er seinen Weg in die Kirche, schlug einen Theil der vorderen Wand ein, deren Steine nun in der ganzen Kirche herumliegen, und drückte gegen 60 Fensterscheiben ein. Auch an den Kirchenstühlen und an der Kanzel geschah einiger Schaden. Trauernd umstanden die Gemeindeglieder ihr, wenn auch sehr einfaches, so doch freundliches Kirchlein, das plötzlich so zerstört wurde, und der vorher schon armen Gemeinde neue schwere Lasten auflegt.

**Wetzheim, 2. Juni.** Schweren Gewitterschaden erlitten in der Nacht vom 30./31. Mai die Gemeinden Blüderhausen, Waldhausen mit Weitmars und Mattenharz, Lorch nebst Parzellen, Großheimbach, Wehgau und Wustenrieth. In Waldhausen und den nachgenannten mit Ausnahme von Weitmars wurden die Früchte nahezu total verhägelt. Der Sturm richtete in Lorch Verheerungen an Obstbäumen an, von denen viele entwurzelt und abgebrochen worden sind.

**Göppingen, 2. Juni.** Der 20jährige Sohn des Herrn Schultheisen von Zebenhausen wurde vor 7 Jahren von einem Hunde in den Fuß gebissen, an dem nicht die geringsten Zeichen von einer Krankheit zu bemerken war, auch heilte die Wunde ohne Zwischenfall. Vor einigen Tagen wurde nun derselbe wieder von einem Hunde in den Finger gebissen, ohne es besonders zu beachten; vergangene Nacht ist nun an dem jungen Mann die Wuth im höchsten Grade ausgebrochen. Die Eltern wie der junge Mann werden allgemein bedauert.

**Freudenstadt, 2. Juni.** Gestern Nachmittag kam hier ein tragischer Todesfall durch Vergiftung vor. Der 24jährige Knabe des Zimmermanns Clauser bestieg die vor dem Hause stehende Bank des Kupferschmids Müller und konnte von diesem Standpunkt aus ein auf dem Giebel des parterre befindlichen Werkstättfensters stehendes Glasgefäß erreichen. Er machte den Stöpsel deselben auf, trank die darin befindliche Schwefelsäure und starb trotz aller schnell angewendeten Gegenmittel nach einer Stunde an schrecklichen Schmerzen.

**Hall.** Nachdem die bei der Wahl des Stadtschultheisen für die Stadtgemeinde Hall vom 22. Mai d. J. in Vorschlag gebrachten 3 Kandidaten die Wahl ausgeschlagen haben, ist eine neue Wahl auf Montag den 19. Juni d. J. ausgeschrieben.

**Obersontheim, 2. Juni.** Aus den letzten Tagen sind mehrere Unglücksfälle zu verzeichnen. Ein Knecht ward beauftragt, einen Wagen Sand in der vielbenützten Sandgrube zu holen.



Dieselbe war stark unterhöhlt. Während des Ausgrabens stürzte die obere Masse nach und bedeckte beinahe vollständig den Unglücklichen. Durch herbeigeholte Mannschaft konnte er aus der Sandmasse herausgearbeitet werden. Doch war ihm der Schenkelknochen derart zersplittert, daß sofort der Fuß oberhalb des Knies abgenommen werden mußte. Gestern Abend verunglückte ein junger Mann durch eigene Unvorsichtigkeit in der Bühler. Derselbe half bei der Schafwäsche und wollte, wie es scheint, sich als guten Schwimmer zeigen. Aber auf einmal verschwand er vor den Augen der Zuschauer in einer der so vielfach vorhandenen Untiefen in der Bühler. Nur der raschen Hilfe eines anderen Mannes gelang es, den Unvorsichtigen fast leblos an das Ufer zu schaffen. — Gestern Vormittag wurden hier mittelst Einsteigens einem Straßenwärt 75 M. aus seiner Wohnung gestohlen. Von dem Thäter, der jedenfalls Bescheid gewußt, hat man noch keine Spur.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 31. Mai.** Schon jetzt stellt es sich heraus, daß die Absicht, den Reichstag etwa zum 20. Juni zu schließen, unmöglich ist, wenn nicht auf die Berathung der Mehrzahl der Initiativanträge und Interpellationen aus der Mitte des Hauses verzichtet wird. Der Antrag Philipps auf Entschädigung unschuldig Verurtheilter, derjenige der Sozialdemokraten auf Beseitigung aller Ausnahmengesetze, endlich derjenige der Elsaß-Lothringer auf Außerkraftsetzung des Diktaturparagraphen, sie alle umfassen so wichtige Materien, daß sie mindestens je einen Sitzungstag in Anspruch nehmen würden. Zur Berathung im Plenum müssen aber unbedingt noch kommen die Gewerbenovelle in zweiter und dritter Lesung, ebenso die Zolltarifsnovelle und die Monopolvorlage. Zehn Sitzungen, d. h. gerade die Zeit vom Wiederzusammentritt des Reichstags bis zum 20. Juni, sind wohl der knappste Zeitraum, der für diese Debatten in Anspruch genommen werden kann.

**Berlin, 1. Juni.** Fürst Bismarck ist soweit wieder hergestellt, daß er in der nächsten Woche in Berlin zu sein und an der Monopoldebatte im Reichstage theilzunehmen hofft. (A. Btg.)

**Gen.-Arm., 2. Juni.** Der Sek.-Leutnant Maier vom 12. Inf.-Reg. ist gestern früh vor der Front seiner im Feuer exerzirenden Kompagnie durch den Oberschenkel geschossen worden. Der Verletzte wurde in das Lazareth verbracht und mußte sich zur Auffindung des Geschosses einer schmerzhaften Operation unterziehen. Die Gewehre der exerzirenden Mannschaften wurden sofort nach dem Vorfall einer genauen Besichtigung unterworfen, um zu ermitteln, von wo der Schuß ausgegangen; doch blieb die Untersuchung ohne jeden Erfolg, so daß bis jetzt nicht festgestellt ist, ob Absicht oder Zufall vorliegt.

**Frankreich.**

— Der Pariser Figaro macht folgenden Scherz, wie man am billigsten eine Reise um die Welt machen kann: Wer billig nach Amerika reisen will, werde ein Jude und gehe nach Rußland. Da wird er sofort ausgewiesen und gelangt nach Lemberg, wo der Agent für die sofortige unmittelbare und unentgeltliche Weiterreise nach Amerika sorgt. Wenn es in Amerika dann nicht gefällt, der verwandelt sich dort in einen Chinesen und kommt sofort auf Kosten einer philanthropischen Gesellschaft nach China, wo er sich nur für einen Russen auszugeben braucht, um nach Rußland zurück ausgewiesen zu werden. Von dort als Jude abermals nach Oesterreich verjagt, hat er die schönste Reise um die Erde gratis absolviert.

**Italien.**

**Rom, 3. Juni.** Garibaldi ist gestern Abend 6 1/2 Uhr auf Caprera gestorben. (Giuseppe Garibaldi war am 4. Juli 1807 zu Nizza geboren. Er trat früh in den Marinendienst, mußte aber, in die Verschwörung von 1833 verwickelt, fliehen, und begab sich nach Südamerika, von wo er 1848 zurückkehrte, um sich an die Spitze der lombardischen Freikorps zu stellen. Von einer zweiten Reise nach Amerika kehrte er 1854 nach Italien zurück und erwarb sich nun den Grundbesitz auf der Insel Caprera, der bis zu seinem Tode seine Heimstätte geblieben ist. Im Jahre 1859 zum General ernannt, kämpfte er an der Spitze des von ihm gebildeten Freikorps der „Alpenjäger“ gegen die Oesterreicher. Seine Thaten während der Kämpfe des Jahres 1860, die mit der Vereinigung Italiens unter König Viktor Emanuel endeten, sind bekannt, und niemand bestreitet Garibaldi, der seit jener Zeit der populärste Mann Italiens gewesen und geblieben ist, das Verdienst, daß er durch die Ausdauer und den Muth, mit dem er Alles an die Verwirklichung der ihn beseelenden Idee der Einheit seines Vaterlandes setzte, den Haupttheil zur Erreichung der letzteren beigetragen hat. An die nicht eben rühmliche Theilnahme Garibaldi's am deutsch-französischen Krieg von 1870/71 brauchen wir nicht zu erinnern; ebenso ist seine Thätigkeit in der Deputirtenkammer, in die er 1875 eintrat, noch in jedermanns Erinnerung.)

**England.**

— Die Hoffnung, der Dubliner Mörder habhaft zu werden, wird von Tage zu Tage geringer. Die enormen Prämien, welche man auf die Entdeckung der Thäter gesetzt hat, haben bis jetzt noch nicht den mindesten Erfolg gehabt. Die Furcht vor der Rache an dem Verräther ist größer als die Lockung des reichen Gewinnes. Man kann hieraus die Strenge des Terrorismus erkennen, den die fenische Verbrüderung über ganz Irland verbreitet hat, nicht minder aber auch die Vollkommenheit des Beobachtungs- und Spionirsystems, dessen sich die Liga und die ihr verwandten geheimen Verbindungen bedienen, um die unsichern Elemente unter Bewachung zu stellen und nöthigenfalls mit ihrer Rache zu treffen. — Die Polizei läßt es trotzdem an Bemühungen, die Verbrecher ausfindig zu machen, nicht fehlen. Sie nimmt häufige Haussuchungen vor, stellt alle möglichen Nachforschungen an, verfügt auch mitunter Verhaftungen, hat jedoch durch alle diese Anstrengungen noch nicht das Mindeste erreicht. Ohne Zweifel haben die Missethäter längst das Weite gesucht und im Auslande ein sicheres Versteck gefunden.

**Rußland.**

— Aus Petersburg schreibt man der „Nordd. Allg. Btg.“: „Obwohl in Moskau die Vorbereitungen zur Krönungsfeier mit allem Eifer fortgesetzt werden, so tauchen doch Gerüchte auf, welche es als wahrscheinlich hinstellen, daß diese Vorbereitungen zu dem in Aussicht genommenen Termin nicht vollendet werden. Namentlich die Arbeiten in dem alten Krönungssaal stoßen auf anfangs nicht erwartete Schwierigkeiten. Beim Reinigen der Wände entdeckte man ziemlich schlecht ausgeführte Fresken. Von diesen ist nun der Kalk in großen Stücken heruntergefallen. Die Herstellung eines Stukkggrundes für neuzumalende Fresken wird Monate in Anspruch nehmen. Soll daher die ganze Feier nicht verschoben werden, so kann der alte Krönungssaal, welcher als eine nothwendige Räumlichkeit für die Abhaltung der Feier betrachtet wird, nicht zu rechter Zeit fertig gestellt werden.“

**Amerika.**

**Chicago, 1. Juni.** Gegen 1200 streikende Arbeiter aus den Eishütten griffen heute den Eisenbahnzug an, worin mehrere Arbeiter, welche sich dem Streike nicht anschließen wollten. Die Streikenden rissen die Arbeiter aus dem Zuge, mißhandelten sie, und feuerten mehrere Pistolenschüsse ab. Der Richter des Appellhofes Illinois wurde tödtlich verwundet.

**Gemeinnütziges.**

**Für Gartenbesitzer.** Das Petroleum in der Obstkultur. Da vielfach das Petroleum zur Vertilgung der Blutläuse empfohlen wird, ebenso für andere schädliche Insekten, so ist es auf Grund gemachter Versuche rathsam, vor diesem Mittel zu warnen.

Jeder Tropfen Erdöl, welcher auf den Stamm oder Ast eines Baumes fällt, wird von der Rinde aufgezogen, wie Tinte von Fliesspapier. Bestreicht man nun Theile mit Erdöl, so durchdringt dieses alle Gefäße, verhindert das Aufsteigen des Saftes und bewirkt dadurch Krankheiten, sowie abwerfen von Blüthen und Früchten.

Werden frischgewachsene Triebe mit bestrichen, so sterben sie beinahe augenblicklich an den Spitzen ab und häufig tritt der Saft aus ihnen ganz zurück. B. B. 2 Johannisbeer- oder Stachelbeersträucher mit einer Gießkanne Wasser übergossen, in welcher ein Viertelschoppen Erdöl enthalten war, lassen ihre sämmtliche Früchte fallen und viele Blätter verdorren ganz oder theilweise. Am empfindlichsten für Petroleum sind Pflaumen- und Apfelfebäume.

**H. Über.**

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 4. Juni 1882.**

	Höchster		mittlerer		niederster		Durchschnittspreis.	
Haber :	Mk. 7.50	Mk. 7.40	Mk. 7.30	Mk. 7.44	pr.	7.44	pr.	7.44
<b>Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt v. 1. Juni 1882.</b>								
Getreide-	Durchschnitts-Preise							
	Höchster.		Mittler.		Niederster.		Preis.	
Gattungen	alt	neu	alt	neu	alt	neu	alt	neu
Dinkel per Ctr.	8	91	8	82	8	77	9	8
Haber per Ctr.	7	52	7	45	7	35	7	60

**Frankfurter Gold-Kurs vom 2. Juni 1882. Rmk. Pf.**

20 Franken-Stücke	16	25—29
Englische Sovereigns	20	38—43
Russische Imperiales	16	70—75
Dulaten	9	53—58
Dollars in Gold	4	17—21